

Geleitwort

Die Arbeit von Herrn Vinke beschäftigt sich mit einem grundsätzlichen, aktuellen und theoretisch anspruchsvollen Problem, das zudem auch zunehmende erhebliche praktische Relevanz hat. Dabei werden zwei Phänomene bzw. Entwicklungen miteinander in Beziehung gesetzt, die prima facie erst einmal unabhängig voneinander existieren bzw. sich entwickeln und der Thematisierung in der Forschung würdig sind.

In zunehmend abstrakter und komplexer werdenden Arbeitsbeziehungen wird das Commitment, sei es für die Arbeit oder die Organisation immer wichtiger, so dass die Einflussgrößen organisationalen Commitments untersucht werden müssen.

Die technischen Möglichkeiten der EDV-gestützten Enträumlichung und die inhaltlichen Anforderungen der Globalisierung lassen zunehmend Arbeitsbeziehungen an flexiblen Orten entstehen, deren soziale und organisationale Folgen noch nicht bekannt sind.

Der thematischen Struktur entsprechend ist die Arbeit in drei große Teile gegliedert. Der erste Teil widmet sich der Fragestellung des Commitment und der sozialen Identifikation mit dem Ziel der Darstellung commitmentrelevanter Mechanismen, im zweiten Teil wird das Problem der räumlichen Arbeitsflexibilisierung als transaktionale Mensch-Umwelt-Beziehung analysiert und wesentliche Transaktionsmerkmale herausgearbeitet und im dritten Teil die Zusammenhänge der dargestellten Mechanismen und der Transaktionsmerkmale nach verschiedenen Aspekten erläutert und strukturiert. Das Ergebnis dieser konzeptionellen Analyse sind fünf Erklärungsansätze, die begründen sollen, warum räumliche Flexibilisierung das organisationale Commitment beeinträchtigt.

Der relativ komplexe Sachverhalt, der mit der interdependenten Betrachtung zweier in sich bereits multifaktorieller Problemkreise aufgegriffen wird, bedarf einer klaren Strukturierung, die mit der Darstellung des Zusammenhangs von handlungsfolgebezogener Konsistenz und sozialer Identifikation mit den Einflüssen räumlicher Umwelt und den Konsequenzen für produktive Verhaltensweisen gegeben wird. Die Fülle der zu verarbeitenden Variablen und Einflussgrößen macht eine solche Strukturierung zu einer unabdingbaren Arbeitshilfe.

Differenziert nach den verschiedenen Mustern kognitiver, evaluativer, affektiver und konativer Identifikation werden die ausführlich beschriebenen Zusammenhänge der verschiedenen Einflussgrößen sichtbar und damit auch modellierbar gemacht. Sie werden nach weiteren ausführlichen Erörterungen der Beziehungen zusammengefasst, wobei ein Netzwerk von Beziehungen sichtbar wird, das in einem dynamischen Modell ausgedrückt werden kann. Aus der Analyse des Netzwerks und auf der Basis der dahinführenden Argumentation werden elf verschiedene Commitment-Mechanismen abgeleitet, die für die Analyse im dritten Teil zugrunde gelegt werden.

Die Beziehungen von Commitment-Mechanismen und Transaktionsmerkmalen werden in 60 Propositionen verdichtet, die dann wiederum in fünf Erklärungsansätze zusammengeführt werden. In jedem dieser Erklärungsansätze finden sich mehrere Aspekte der vorangegangenen Diskussion. Als weiteres Ergebnis der Argumentation finden sich vier Hypothesen. Propositionen, Erklärungsansätze und Hypothesen bilden die Basis, von der aus die weitere Forschung in eine empirische Überprüfung des Konzeptes eintreten kann.

Insgesamt stellt die Arbeit mit ihrer aktuellen und breiten Literaturlage, die voll zum Tragen kommt, und ihrer gut strukturierten und dadurch tiefgehenden Analyse eine hervorragende konzeptionelle Leistung dar. Hier wird ein neues Thema grundsätzlich aufgegriffen und anhand der aktuellen Literatur in klare Hypothesen geformt, die nunmehr einer empirischen Forschung auf diesem Gebiet den Weg eröffnen. Die Komplexität der analysierten Sachverhalte wird durch Diagramme und Abbildungen gut veranschaulicht und dadurch deutlich reduziert ohne an Inhalt zu verlieren.

Ich wünsche der Arbeit die verdiente Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen Diskussion und eine Rezeption der gefundenen Erkenntnisse in der Praxis.

Professor Dr. Egbert Kahle